

Strategisches Zielkonzept der Stadt Petershagen – Friedrich Lange

Mitglieder des Rates und Verwaltungsspitze haben sich am 20. und 21. Mai in einer Klausurtagung getroffen, um die strategische Ausrichtung der Stadt Petershagen zu definieren und wichtige Ziele festzulegen.

Darin eingebettet ist das Integrierte Kommunale Entwicklungskonzept, welches alle Dörfer in der Stadt betrifft.

Im Ergebnis soll ein kongruentes strategisches Gesamtkonzept mit Fokus auf die Gesamtstadt Petershagen vorliegen, das als Orientierung und Priorisierung für alle weiteren Planungen für die nächsten 10 Jahre Bestand hat und zu abgestimmten Umsetzungsmaßnahmen führt.

Die Identität und das Selbstverständnis der Menschen in Petershagen leitet sich auch heute noch stark von den ehemals selbstständigen Ortschaften und Dörfern ab. Die verbindenden Attribute als Gesamtstadt sind eher allgemeine Qualitäten wie die prägende ländliche Umgebung mit ihren Naturräumen, der bodenständige, pragmatische und tolerante Menschenschlag, aber auch die zentralörtlichen Versorgungs- und Infrastrukturangebote in den beiden Kernorten. Politik und Verwaltung sehen deshalb ihre besondere Verantwortung als identitätsstiftende Institutionen der Gesamtstadt und wollen diese auch ausfüllen.

Stärken und Schwächen

Die Stärken Petershagen ergeben sich in erster Linie aus der reizvollen ländlichen Umgebung, die eine gute Wohnqualität, vielfältige Freizeit-, Naherholungs- und Naturerlebnispotentiale, insbesondere durch die Weser und andere Wasserflächen geprägt, bietet. Hinzu kommt ein gutes Infrastrukturangebot, das etwa ein vollständiges allgemeinbildendes Schulangebot, vielfältige Sport- und Freizeitangebote und Einkaufsmöglichkeiten, die durch schnell erreichbare Angebote in der Region ergänzt werden, umfasst. Zu den Schwächen zählen insbesondere die mangelnden Arbeitsplatzangebote, die zurückgehende Grundversorgung in den Ortschaften, die nicht flächendeckende Breitbandversorgung, das schlechte ÖPNV- Angebot, die finanziellen Infrastrukturlasten einer Flächengemeinde, aber auch ein noch fehlendes „Wir“-Gefühl als Gesamtstadt.

Chancen und Risiken

Die Profilierung als attraktiver Wohnstandort sowie als Naherholungs- und Freizeitgebiet gehört zu den naheliegenden und durch die besonderen Stärken fundierten Chancen. Hinzu kommen die Möglichkeiten, durch verabredete Schwerpunktsetzungen, Arbeitsteilung und Bündelung das Gesamtangebot der Stadt zu sichern und durch unterschiedliche Formen bürgerschaftlichen Engagements auch noch zu stärken.

Die wesentlichen Risiken sind eine sich weiter verstärkende Abwanderung und daraus folgende Verödung der Dörfer und Randlagen, die Abkopplung von Zukunftstechnologien, ein auch künftig weiter fehlendes Bewusstsein als Gesamtstadt und eine Verschlechterung der Finanzausstattung.

Trends Der gerade für eine Stadt wie Petershagen bedeutendste Trend ist die nach wie vor anhaltende Wanderungsbewegung der Menschen in die städtischen Ballungsräume. Dieser Trend wirkt global und verstärkt tendenziell die in Petershagen festzustellende Abwanderung. Auch zu beobachten sind jedoch die Trends zu Gesundheit, Wellness, Naturerleben, Regionalität, Ökologie oder auch Sicherheit. Diese könnten zur Verstärkung bzw. Stützung der besonderen Chancen Petershagens genutzt werden.

Trends

Der gerade für eine Stadt wie Petershagen bedeutendste Trend ist die nach wie vor anhaltende Wanderungsbewegung der Menschen in die städtischen Ballungsräume. Dieser Trend wirkt global und verstärkt tendenziell die in Petershagen festzustellende Abwanderung. Auch zu beobachten sind jedoch die Trends zu Gesundheit, Wellness, Naturerleben, Regionalität, Ökologie oder auch Sicherheit. Diese könnten zur Verstärkung bzw. Stützung der besonderen Chancen Petershagens genutzt werden

Priorisierte strategische Ziele

Leitidee:

Die Stadt Petershagen will ihre Potentiale als ländliches Mittelzentrum optimal ausnutzen. Sie will ein möglichst vollständiges Angebot an gut erreichbaren Versorgungsleistungen und Daseinsvorsorge bieten und sich gleichzeitig als Wohn- und Lebensstandort mit allen Vorzügen einer ländlichen Umgebung in einem reizvollen Naturraum profilieren. Sie setzt auf Entwicklung einer funktionalen Arbeitsteilung, Konzentration und Kooperationen innerhalb des Stadtgebietes, klare Priorisierung und das bürgerschaftliche Potential der Menschen in der Stadt.

1. Erhalt eines erreichbaren Gesamtangebotes an Versorgung und Daseinsvorsorge durch dorfübergreifende Schwerpunktsetzung, Bündelung und Arbeitsteilung für ein Stadtgebiet.

Das heißt:

Die gemeinsam zu definierenden Angebote der Daseinsvorsorge werden für eine optimale Versorgung der Gesamtstadt überplant und platziert. Durch Bündelung und Arbeitsteilung mehrerer Ortschaften und Dörfer sowie durch Anerkennung der Zentralfunktion der beiden Kernorte Lahde und Petershagen wird die Qualität des Angebotes gesichert und verbessert.

2. Erhalt und Stärkung eines attraktiven Kultur- und Freizeitangebotes durch verabredete bzw. vereinbarte Schwerpunktsetzung und Bündelung eines ehrenamtlichen (Vorschlag: des bürgerschaftlichen) Engagements

Das heißt:

Für das schon jetzt attraktive und vielfach bürgerschaftlich getragene Kultur- und Freizeitangebot sollen Schwerpunkte, Bündelungen und Kooperationen zwischen Stadt und bürgerschaftlich Engagierten vereinbart und verabredet werden. Hierdurch soll ein abgestimmtes, bedarfsgerechtes und an den gesamtstädtischen Zielen orientiertes Angebot erreicht werden. Die örtlichen Besonderheiten und Traditionen sind dabei in ihrer Vielfalt ein zu erhaltendes Qualitätsmerkmal.

3. Flächendeckende Grundversorgung mit schnellem Breitband bis 2018

Das heißt:

Die Stadt Petershagen will in allen Ortschaften mindestens eine Grundversorgung mit leistungsfähigen Internetverbindungen erreichen. Die Bandbreite soll sich dabei mindestens an den jeweils aktuellen technischen Standards von Grundversorgung orientieren.

4. Generationengerechtigkeit und ausgeglichener Haushalt bis 2019

Das heißt:

Zu einer grundsätzlich und über einen mittelfristigen Zeitraum ausgeglichenen Ergebnisrechnung gibt es schon aus rechtlichen Gründen keine Alternative. Die Haushaltplanung soll sich in ihren Prioritäten an den strategischen Zielen der Stadt orientieren. Die jeweils verfügbaren Finanzmittel bestimmen, wie stark priorisiert werden muss. Generationengerechtigkeit heißt in diesem Kontext, dass weder 4 durch zerrüttete Finanzen noch durch funktionsunfähige bzw. nicht zukunftsfähige Infrastruktur künftigen Generationen in Petershagen Lebenschancen vorenthalten werden.

5. Bis 2030 mindestens 24.000 Einwohner halten

Das heißt:

Unter realistischer Beachtung des weiter andauernden Trends zur Urbanisierung will die Stadt Petershagen aktiv Einfluss nehmen auf ihre Bevölkerungsentwicklung. Sie will unter gezielter Nutzung ihrer Stärken und Potentiale ein Angebot für Bedürfnisse nach gutem und gesundem Lebensumfeld, Naturnähe, Entschleunigung und Sicherheit bieten und so die Abwanderung deutlich begrenzen.

6. Schaffung eines regelmäßigen Bürgerdialogs bis spätestens 2018

Das heißt:

Eine zielgerichtete und sich an den gesetzten Prioritäten orientierende Entwicklung wird nur gelingen, wenn es eine breite Akzeptanz dafür in der Bevölkerung gibt. Verwaltung und Politik werden geeignete Dialog- und Diskursangebot entwickeln und anbieten.

7. Entwicklung einer Stadtmarke bis 2020

Das heißt:

Zur Stärkung der Identität als Gesamtstadt und als Instrument für ein erfolgreiches Standortmarketing wird eine zielgruppenorientierte und die besonderen Stärken Petershagens symbolisierende Stadtmarke entwickelt.

8. Nutzerzahlen des Gesundheits- und Wellnessangebotes steigern

Das heißt:

Das ländliche Umfeld mit seinen reizvollen Naturräumen rund um die Weser gehört zu den besonderen Stärken Petershagens und eröffnet besondere Chancen zur Profilierung als Gesundheits- und Wellnessstandort. Diese werden noch verstärkt durch die Trends hin zu gesunder Lebensweise, Naturerlebnis, Regionalität und Landlust. Die schon vorhandenen Angebote sollen zielgruppenorientiert ausgebaut und vermarktet werden.

9. Schaffung eines interkommunalen Gewerbegebietes bis 2020

Das heißt:

Eine erfolgreiche Profilierung als Wirtschaftsstandort ist, auch angesichts der landesplanerischen Rahmensetzungen, interkommunal bzw. regional fundiert erheblich erfolgversprechender. Die wirtschaftlichen Entwicklungen in der Nachbarschaft Petershagens bieten hier Anknüpfungspunkte. 5 Die Nummerierung der Ziele gibt die Reihenfolge der Priorisierung wieder. Die Ziele 1 bis 5 sind dabei mit deutlichem Abstand am höchsten gewichtet worden.

Handlungsfelder

Die Erreichung der beiden am stärksten priorisierten Ziele (Nr. 1 und 2) soll durch Maßnahmen insbesondere in den folgenden Handlungsfeldern gelingen:

- Sportstätten
- Feuerwehr
- Veranstaltungsmanagement
- Grundschulen
- Friedhöfe / Friedhofskapellen
- Bündelung von Ortschaften
- Orts- / Dorftreffpunkte
- Highlights auf Stadtebene

Die Handlungsfelder zu den Zielen Nr. 3 und 4 sind die Planung und Umsetzung des Breitbandausbaus sowie die Haushaltswirtschaft und das freiwillige Haushaltskonsolidierungskonzept. Das Handlungsfeld zum Ziel Nr. 5 ist die Innenentwicklung in den Ortschaften in Hinblick auf Qualität des Wohnungs- und Immobilienangebotes und die Berücksichtigung der sich auf dem Hintergrund des demografischen Wandels verändernden Bedarfe

Damit ist es gelungen, unter Federführung eines kompetenten Moderators eine Linie zu entwickeln, wie sich die Stadt zukünftig aufstellen wird.

Die Handlungsfelder, welche keinen Anspruch auf Vollständigkeit darstellen, gilt es in den nächsten Jahren mit Taten und Leben zu füllen.